

Traditionswerk mit Zukunft

Mit Markus Hoffmann verfügt Grüningen seit Jahren über einen eigenen Sattler. Und sein Handwerk hat Zukunft: Seine beiden Töchter sind bei ihm in der Lehre.

Die Frage muss einfach gestellt werden: Was bringt zwei junge Frauen dazu, sich ihr Brot mit Sattlerei und Polsterarbeiten verdienen zu wollen. Die Antwort kommt postwendend: «Es ist einfach ein wunderschöner Beruf», sagt Sara Hoffmann, die gerade Segeltuch mit Leder verleimt. Sportsäcke sollen daraus werden, die die Erstlehjahrstifftin zusammen mit ihrer Zwillingsschwester Lucia und Vater Markus Hoffmann am Grüninger Herbstmarkt verkaufen wird. Für Letzteren ist es heute nicht mehr ganz so ungewohnt, Lehrmeister und Vater – Tochter Lucia ist im 2. Lehrjahr bei ihm angestellt – in Personalunion zu sein. «Am Anfang war es schwierig zu unterscheiden», erzählt Markus Hoffmann. Heute ist es für ihn «u de Plausch». Vor allem weil die beiden Töchter das Lederhandwerk dank der ihnen eigenen Kreativität wieder mehr beleben. Für ihn allein sei es nicht immer einfach gewesen, dem gerecht zu werden, weil die Polsterarbeit sehr viel Zeit in Anspruch nehme. Die Autorität in der Werkstatt ist zwar klar geregelt. «Hier drin bin ich der Chef», sagt Hoffmann. Doch wenn eine der beiden eine gute Idee hat, nehme er sie gerne auf. «Ich kann auch von einem Lehrling etwas lernen.»

In der Werkstatt gross geworden

Für die Zwillingsschwestern war es seit jeher klar, dass sie in Vaters Fussstapfen treten wollen. «Schliesslich sind wir hier in der Werkstatt fast aufgewachsen», erinnert sich Lucia Hoffmann. Und auch Mutter und Ehefrau Vreny Hoffmann leistet ihren Anteil an Arbeit im Büro des Familienunternehmens.

Zwischenzeitlich entbrennt eine Diskussion über die Form der Tasche, die auf dem Sportsack angebracht werden soll. «Nein, eckig finde ich nicht schön», meint Lucia Hoffmann spontan. «Warum machst Du sie nicht unten abgerundet?» Diese Idee quittiert auch der Lehrmeister mit einem zustimmenden Kopfnicken.

Hoffmann selbst ist erst durch eine Zweitausbildung Sattler geworden. Sein angestammter Beruf als Bauzeichner gefiel ihm nicht, wie er es erwartet hatte. Ein Schnuppertag machte ihm den Sattlerberuf schmackhaft, obwohl er die «die blödste Arbeit» machen musste, wie sich Markus Hoffmann lachend erinnert. Er musste nämlich einen ganzen Tag lang Stofflitzen an Polstermöbel nähen. Nach Aufenthalten im Ausland und in Freiburg liess er sich bald in Grüningen nieder, und weil er nicht mehr aus dem Dorf weg wollte, machte er hier ein eigenes Geschäft auf. «Handgemachte Lederwaren sind nicht mehr so gefragt wie früher», bedauert Hoffmann und macht hier ein verändertes Kaufverhalten aus. «Früher kamen Eltern oder Gotti und Götti und kauften einen Lederthek für den Schuleintritt des Kindes.» Heute kaufe man diesen beim Grossverteiler.

Doch das Angebot in Hoffmanns Sattlerei an der Niederwisstrasse ist vielfältig. Neben Polsterei und Lederwaren verkauft Hoffmann auch Vorhänge und Bettwaren. Gerade kürzlich hat er ein Kino mit Vorhängen und Wandbespannungen ausstaffiert. Aufträge kommen auch von Spitälern oder Kirchen, wo insbesondere Spezialanfertigungen gefragt sind.

Nach Pause wieder am Markt dabei

Lucia und Sara Hoffmann besuchen einmal pro Woche die Baugewerbliche Berufsschule in Zürich. Und sind in allen vier Jahrgängen die einzigen Sattlerlehrlinge der Deutschschweiz. Auf den Herbstmarkt hin fertigt Lucia Hoffmann runde Lederhandtäschchen. «Endlich können wir mal etwas mehr machen als nur den Stand hüten», freuen sich die beiden Schwestern. Markus Hoffmann, seit 25 Jahren an den Grüninger Märkten dabei, musste den letzten Herbstmarkt und jenen im Frühjahr aus gesundheitlichen Gründen ausfallen lassen. «Für uns ist das eine sehr gute Werbepattform, unser Handwerk zu zeigen. Meist kommt den Leuten dann in den Sinn, was sie zu Hause haben, das man reparieren könnte.» Er wird insbesondere Polsterarbeiten vorführen. Das Spezielle dabei: Hoffmann nimmt die Polsternägel in den Mund – die Hände sind bereits mit Werkzeug und Stoff beschäftigt – und kann dank dem magnetischen Hammer problemlos einen um den anderen anbringen. Am Hoffmannschen Stand sind aber auch Gürtel nach Mass zu haben, die gleich vor Ort gefertigt werden.

Über die Zukunft seines Geschäfts muss sich Markus Hoffmann keine Sorgen machen. Die Nachfolge haben die Töchter bereits unter sich ausgemacht. Sara Hoffmann kann sich gut vorstellen, nach einem Auslandsaufenthalt die väterliche Sattlerei zu übernehmen. Schwester Lucia winkt ab: «Das wäre mir zu hektisch, aber Du kannst mich ja dann anstellen!»

Gabriela Frischknecht

